

Eine tief greifende Reform

Jugendfußball Gravierende Änderungen stehen den Vereinen aus dem Unterland und Hohenlohe in der kommenden Runde bevor. In Pfedelbach-Untersteinbach gab es dazu einen Infoabend. *Von Ralf Mangold*

Die Anspannung in der voll besetzten Halle in Untersteinbach war förmlich spürbar. Eine tief greifende Reform im Jugendfußball steht nämlich an und beim gemeinsamen Infoabend der Fußballbezirke Hohenlohe und Unterland wurde jene den Vereinsvertretern am Freitagabend in Pfedelbach vorgestellt.

Vor rund fünf Jahren bekamen die Verantwortlichen vom Verband den Auftrag, das Jugendspielsystem in Württemberg zu überprüfen. Ein wichtiger Aspekt dabei sollte sein, dass zukünftig alle Meister direkt in die nächsthöhere Liga aufsteigen dürfen. So fallen die Aufstiegsspiele am Saisonende weg und die Runde kann um ein paar Wochen in den Sommer hinein verlängert werden. Bislang mussten die C-Junioren in den Bezirksstaffeln beispielsweise schon Mitte Mai ihre Meister melden und hatten danach eine viermonatige Sommerpause bis Mitte September.

„Wir müssen den Kindern den Spaß am Fußball erhalten und den Drop-out vermeiden.“

Michael Supper
Vorsitzender Verbandsjugendausschuss

„Wir haben dann 2016 eine Kommission zusammengestellt, bei der wir alle mitgenommen haben“, erzählte Michael Supper, Vorsitzender des Verbandsjugendausschusses. Dabei betonte er, „dass wir nicht nur über junge Leute sprechen, sondern auch mit ihnen reden“. Aufgabe der Kommission war es, ein neues, gerechteres und zukunftsfähiges Spielsystem zu entwickeln, welches mindestens zehn Jahre Bestand hat. „Es war wichtig, dass wir uns viel Zeit genommen haben. Nach vier Jahren haben wir jetzt Entscheidungen gefällt, vor denen wir uns viele Meinungen angehört haben und auch einige Kompromisse eingegangen sind.“

WFV-Jugendspielleiter Horst Dürr stellte dann das neue, mit Spannung erwartete Spielsystem vor und stand zusammen mit Sup-



Michael Supper, Vorsitzender des Verbandsjugendausschusses, erläutert beim Infoabend das neue Spielsystem, bei dem es ab der Rückrunde 2020/2021 eine Regionstaffel geben wird. *Foto: Ralf Mangold*

per den Vereinsvertretern noch Rede und Antwort. Dass sich bei immer weniger Mannschaften und Spielern etwas ändern müsse, sei logisch. Dass es dadurch auch weitere Fahrtstrecken geben würde, unvermeidlich.

Für die überbezirklichen Ligen läuft bereits in dieser Runde die Qualifikation für das neue Spielsystem 1-3-9. Das heißt, bei den A-, B- und C-Junioren gibt es zukünftig nur noch eine württembergweite Verbandsstaffel, drei Landesstaffeln und neun Regionstaffeln. Vor allem Letztere betreffen den Jugendfußball im Bezirk Hohenlohe direkt, denn sie bedeuten, dass die Grenzen zum Bezirk Unterland gelockert werden und zukünftig beide gemeinsam die Regionstaffel bilden. Eine Regionalliga gibt es übrigens im Frauenfußball schon seit einigen Jahren und sie hat sich bewährt.

Die jeweiligen Staffelleiter werden von den Bezirken ge-

meinsam bestimmt. Die Qualifikation wird in der Vorrunde der Saison 2020/2021 ausgespielt. Aus dem Bezirk Unterland qualifizieren sich die fünf Meister der Qualistaffeln, aus dem Bezirk Hohenlohe kommen die fünf erstplatzierten Teams aus der Bezirksstaffel hinzu. Das heißt, die Regionstaffel startet bereits nach der Winterpause der kommenden Saison, die Bezirksstaffel gehört dann der Vergangenheit an.

Alle Meister steigen auf

Zukünftig steigen also ab der kommenden Runde die Meister aus allen Ligen direkt auf. In dieser Saison gehen allerdings ausnahmsweise nur die Bezirksmeister bei den A- und B-Junioren in die Landesstaffel direkt hoch. Die Zweitplatzierten sowie der C-Jugend-Meister müssen Aufstiegsspiele machen. Wie genau die Aufstiegsrelegation abläuft, wird durch einen äußerst komplizier-

ten Schlüssel erst nach Saisonende festgelegt.

Die Regionstaffel hat eine Sollstärke von zehn Teams, aus der je nach Absteigerzahl aus der übergeordneten Landesstaffel „Württemberg Nord“ bis zu vier Mannschaften in die Qualistaffeln absteigen müssen. Darunter gibt es nämlich auch in Hohenlohe keine Bezirksstaffel mehr, sondern es werden drei Leistungsstaffeln nach der Winterpause gemeinsam mit dem Bezirk Unterland nach regionalen Gesichtspunkten gebildet, deren Meister direkt in die Regionstaffel aufsteigen. Wie bisher, spielen alle Vereine unterhalb der Regionstaffel in der Vorrunde in Qualistaffeln die Teilnehmer der Leistungsstaffeln aus. Den Spielbetrieb hier regelt wie bisher der Fußballbezirk Hohenlohe eigenständig.

„Die Qualität geht in die Bezirke zurück, weil die Regionstaffel sicherlich stärker sein wird als

die Bezirksliga“, betonte Supper. „Da gibt es keine zweistelligen Ergebnisse mehr.“ Bei der abschließenden Fragerunde gab es dennoch vereinzelt Kritik insbesondere wegen der größeren Fahrtwege bei zwei zusammengelegten Bezirken. „Eltern müssen den Leistungsgedanken leben und weite Fahrtstrecken in Kauf nehmen“, betonte Supper. Um Niveau zu bieten, müsse man zusätzliche Kilometer einfach in Kauf nehmen. Ein Vereinsvertreter aus dem Unterland befürchtete, dass es die Vereine aus seinem Bezirk schwer haben dürften in der Regionstaffel, da es viele Großvereine in der Nähe gebe, die früheren Talente abgriffen.

SGM darf in Regionstaffel

„Wir müssen den Kindern den Spaß am Fußball erhalten und den Drop-out durch attraktiven Fußball vermeiden“, gab Supper den Vereinsvertretern mit auf den Heimweg, die überwiegend offen gegenüber der Reform waren. Vereinzelt gab es sogar Wortmeldungen mit Lob für deren Ausgestaltung. „Vor allem Neuen hat man anfangs Respekt“, antwortete Supper auf die geäußerten Bedenken. „Das neue Spielsystem ist aber nicht in Stein gemeißelt.“ Nötigenfalls werde er auch an ein paar Stellschrauben drehen. Er sagte zudem den kleineren Vereinen zu, dass bei Bedarf Spielgemeinschaften auch wieder mit vier Vereinen möglich seien, die zudem ein Aufstiegsrecht für die Regionstaffel haben.

Hohenlohes Bezirksjugendleiter Niko Schwarz, der zusammen mit Carmen Czeilinger (Bezirksjugendleiterin Unterland) den Infoabend organisiert hatte, informierte darüber, dass beim Bezirkspokal vorerst alles beim Alten bleibe. Doch auch hier könne es in den nächsten Jahren zu einem gemeinsamen Wettbewerb der beiden Fußballbezirke kommen. „Wir verstehen uns prima und sind immer offen für Anregungen und Vorschläge.“ Nach ein paar Jahren sehe man dann, ob das neue System funktioniert, und möglicherweise könnte es dann sogar als Vorbild für den Erwachsenenbereich dienen, bei dem in den nächsten Jahren ebenfalls eine Reform ansteht.

Einwurf

Ralf Mangold
zum Thema
notwendige Reformen
im Jugendfußball



Im Sinne der Ausbildung

Eine überfällige Reform ist bereits in vollem Gange und wird den Jugendfußball ab der kommenden Saison auch in Hohenlohe grundlegend verändern. In den vergangenen Jahren wurde die Bezirksstaffel nämlich zu einer völlig inhomogenen Liga, bei der drei, vier dominierende Mannschaften vornehmlich marschieren und den Rest oftmals mit einer zweistelligen Packung nach Hause schicken. Da verlieren manche die Lust schon im Vorfeld und verzichten freiwillig auf die Spiele gegen die Top-Teams, für welche die Kanter Siege im Sinne der Ausbildung auch nicht gerade förderlich sind. Nein, es braucht einen richtigen Wettbewerb auch unterhalb der Landesstaffeln und dafür ist die Regionstaffel goldrichtig. Ein weiterer Nebeneffekt: Die unsägliche Aufstiegsrelegation fällt endlich weg und alle Meister steigen direkt auf.

Drastische Veränderungen könnte es auch im Jugendfußball in Oberbayern geben. Sollte dies so beschlossen werden, dann würden dort alle Jahrgänge auf Kreis- und Bezirksebene um ein Jahr abgesenkt. Das hieße, in der A-Jugend spielen zukünftig die Jahrgänge U 18 und U 17, nicht wie bisher U 19 und U 18. Die B-Jugend wird zur U 16, die C-Jugend zur U 14 und so weiter. Sicherlich ein sinnvoller Ansatz, schließlich kicken sowieso schon viele A-Junioren des älteren Jahrgangs bei den Aktiven mit und sind so an Wochenenden oftmals doppelt gefordert. Es ist zudem schwerlich nachvollziehbar, warum ein 19-Jähriger noch in der Jugend spielen muss. Eine gute Lösung hat übrigens der WFV für Vereine gefunden, die keine Mannschaften im Spielbetrieb der U 19 haben. Die älteren A-Jugendlichen dürfen mit Sondergenehmigung bei den Aktiven spielen, die A-Junioren des jüngeren Jahrgangs können bei den B-Junioren kicken. Dies gilt allerdings nur für die Quali- und Kreisstaffeln.

Viele A-Jugend-Spieler schaffen diesen direkten Schritt in den Herrenbereich allerdings nicht, weil ihnen noch die nötige Zweikampfhärte oder Athletik fehlt. Die Folge ist, dass sie ganz mit dem Kicken aufhören. Deshalb will der Berliner Fußballverband nun probeweise einem Beispiel aus England folgen. Dort gibt es seit längerer Zeit schon eine Liga für U-23-Mannschaften. Der englische Fußballverband schafft so eine Übergangsphase vom Junioren- in den Herrenbereich. In Berlin soll dies erstmals auf freiwilliger Basis eingeführt werden. Eine überdenkenswerte Variante, die mit der Senkung der Jahrgangsstufen bei der Jugend einhergehen könnte.

Gut gerüstet für die Rückrunde

Frauenfußball Die Frauen und die B-Juniorinnen des TSV Crailsheim gewinnen ihre Testspiele.

Crailsheim. Eine gute Leistung zeigten die Regionalliga-Frauen des TSV Crailsheim insbesondere in der ersten Hälfte gegen den Vierten der Bayernliga, Schwaben Augsburg. Nach zehn Minuten brachte Sophia Klärle ihre Farben in Führung. Der TSV bestimmte weiterhin die erste Hälfte deutlich. Lediglich die Chancenauswertung war nicht optimal.

Im zweiten Abschnitt schien sich die spielerische Überlegenheit fortzusetzen. Dies untermauerte erneut Sophie Klärle mit

ihrem zweiten Treffer. Nach diesem Tor riss jedoch der Spielfaden und nun hatten die Fuggerstädterinnen eindeutig die besseren Chancen. Eine davon führte zum 1:2-Anschlusstreffer.

Die Horaffen mussten nun um ihre Führung bangen. Es blieb jedoch beim knappen 2:1-Heimsieg, der aufgrund der guten ersten Hälfte auch verdient war. Am Samstag um 13.30 Uhr bestreiten die TSV-Frauen zu Hause ihr letztes Testspiel gegen den Bayernligisten FC Ezelsdorf, ehe es am

Sonntag, 1. März, im ersten Rundenspiel im neuen Jahr gegen den Tabellennachbarn der Regionalliga, Hegauer FV, im Schönebürgstadion um 14 Uhr um den Klassenerhalt geht.

Fünf Tore in Halbzeit eins

Die Bundesliga-B-Juniorinnen des TSV Crailsheim hatten am Sonntag die „Clubberer“ aus Nürnberg zu Gast. Gerne erinnern sich die Zuschauer noch an den 4:1-Sieg gegen die Fränkinnen, der letztendlich den Klassen-

erhalt in der Bundesligasaison 2018/2019 bedeutete.

In diesem Testspiel hatten die Crailsheimerinnen, insbesondere in der ersten Halbzeit, deutlich das Heft in der Hand. Schon nach einer Viertelstunde führte der TSV nach druckvollem Spiel durch Tore von Ina Hofelich, Marlen Schmelzle und Jule Wagner mit 3:0. Durch zwei weitere Tore von Paula Schwab erhöhte die Heimelf auf 5:0, ehe ein Eigentor der Gelb-Schwarzen zum 5:1-Pausenstand führte. Nach der

Pause ging durch viele Auswechslungen spielerisch nicht mehr viel zusammen. Letztendlich erzielten die Nürnbergerinnen noch ein Tor zum 5:2-Endstand.

Auch die B-Juniorinnen bestreiten noch ein Testspiel auf heimischem Kunstrasen am Sonntag um 12.30 Uhr gegen den Bayernligisten SV Weinberg. Eine knappe Woche danach bestreiten sie bereits am Samstag, 29. Februar, beim Tabellenletzten FV Löchgau ihr erstes Punktspiel im neuen Jahr. *Günther Herz*

SO GESAGT

„Eine Veränderung für die Zukunft, die wir positiv angehen müssen.“



Horst Dürr, WFV-Jugendspielleiter, hofft auf die Akzeptanz der beteiligten Vereine für das alternativlose neue Spielsystem im Jugendfußball. *rama*

Hall qualifiziert fürs Finalturnier

Steinheim. Die C-Junioren der Spfr. Hall haben den Sprung ins Finalturnier auf Verbandsebene gepackt. Das Vorrundenturnier in Steinheim beendeten sie am Ende sogar als Sieger und bezwangen im Finale den VfR Aalen mit 3:1.

In der Vorrundengruppe 8 gab es Siege für den Bezirksmeister aus Hohenlohe, und zwar über den 1. FC Heidenheim (1:0) und die SGM Herbrechtingen (3:2). Zwei 1:1-Unentschieden gegen den VfR Aalen und den SV Fellbach reichten dem Gruppenzweiten für die Qualifikation zum Halbfinale. Dort bezwangen die Sportfreunde den TSV Schmid-

mit 4:2 und hatten damit die Qualifikation für die Verbandsrunde bereits in der Tasche.

Knapp gescheitert hingegen sind die U-15-Fußballer des TSV Ilshofen als Dritte der Vorrundengruppe 7. Den VfL Kirchheim/Teck bezwang der Oberliganachwuchs mit 3:0. Torlos teilte sich der TSV mit der SG Schrezeheim die Punkte und gegen den TSV Schmid gab es eine knappe 0:1-Niederlage. So musste im letzten Gruppenspiel für das Weiterkommen ein Sieg gegen den FSV Waiblingen her, doch am Ende reichte es lediglich zu einem 2:2. *rama*

Rollstuhlbasketballern droht der Abstieg

Ellwangen. Auch am Heimspieltag in Ellwangen mussten die TSV-Rollers zwei Niederlagen einstecken. Als Schlusslicht der Oberliga hatte man sich gegen den Tabellenvorletzten, PSC Pforzheim, Siegeschancen ausgerechnet. Die Pforzheimer gewannen aber sogar sehr deutlich mit 96:63. Im zweiten Spiel gegen Donauwörth lagen die Ellwanger zur Halbzeit 24:33 zurück und verloren dann das Spiel ebenfalls deutlich mit 49:77. Die Ellwanger, bei denen auch Spieler aus dem Haller Raum dabei sind, schweben in Abstiegsgefahr. Vier Spiele stehen noch aus.



Erwin Arnold (rot) im Spiel gegen Donauwörth.

Foto: privat